# Eidgenössische Migrationskommission EKM

Jahresbericht 2020

## Migration im Fokus

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Eidgenössische Migrationskommission EKM**

# Inhalt


4 *Auf dem Weg zu einem neuen Wir: Die Schweiz als eine von Migration geprägte Gesellschaft*

9 *Integrationsförderung der EKM*

10 *Citoyenneté – mitreden, mitgestalten, mitentscheiden*

10 *Neues Wir – Kultur, Migration, Teilhabe*

11 *Periurban – Zusammenleben im ländlichen Raum*

12 *Projektliste*

14 *50 Jahre Eidgenössische Migrationskommission – ein denkwürdiges Jahr in vielerlei Hinsicht*

18 *Mitglieder*



*Copyright Fotos*

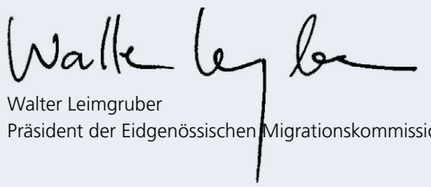
EKM: Seiten 6, 14, 16
Alex Uehlinger: Titelbild, Seiten 7, 9, 10, 11, 13, 18, 19, 20
coupdoeil: Seiten 5, 15, 17
zoe tempest: Seite 4
Pascal-Fotografie: Seite 3
Grafik: pomona., Visp


# Der lange Weg zum Wir

Wer anders ist in der Schweiz, hat es nicht leicht. Kritik an denen, die den Abfall am falschen Tag hinausstellen oder zu Unzeiten mal laut werden, belegt dies ebenso wie die jüngere Geschichte, in der «liederliche Weibsbilder», Heiminsassen oder Verdingkinder erleben mussten, was es heisst, nicht dazuzugehören. Und auch Migrantinnen und Migranten können ein Lied davon singen: Den ungewohnten Rang 59 von 64 belegt die Schweiz bei einer internationalen Umfrage, die wissen möchte, wie leicht man Zugang zur Gesellschaft findet. Die Zugewanderten loben Infrastruktur, Lohnniveau und Lebensqualität, fühlen sich aber nicht wertgeschätzt.

Doch die Schweiz ist auch eine Integrationsmaschine, wie sie immer wieder bewiesen hat. Nach der Gründung des Bundesstaates wurden die Katholisch-Konservativen verdächtigt, von Rom gesteuert zu werden. Den Juden gestand man zunächst die Rechte der christlichen Schweizer nicht zu. Die mit der Industrialisierung entstehende Arbeiterschaft wurde angefeindet und als «vaterlandslos» gebrandmarkt. Und die Frauen mussten viel zu lange für Stimmrecht und Gleichstellung kämpfen. Ein halbes Jahrhundert war jeweils nötig, bis Katholisch-Konservative und Arbeiter als Partner in die Strukturen des Staates integriert waren. Und bei den Frauen ist das Ziel noch längst nicht erreicht. Die schweizerische Demokratie offenbart hier Schwäche und Stärke zugleich: Schwäche, weil die Anpassung des politischen Systems an gesellschaftliche Veränderungen sehr viel Zeit benötigt. Stärke, weil die verschiedenen Anspruchsgruppen zwar langsam, aber so nachhaltig integriert wurden, dass keine von ihnen die Verfassung infrage stellen würde.

Bei jedem der historischen Integrationsschritte ist ein neues Wir entstanden. Denn Integration bedeutet nie die einseitige Übernahme von Verhaltensweisen, sondern bringt Herausforderungen für alle. Neue Denkstile und Lebensweisen, neue Leitgeschichten und Zugehörigkeitssymbole verändern die gesamte Gesellschaft. Die von der EKM publizierte Studie «Mit- und Nebeneinander in Schweizer Gemeinden» zeigt, wie wichtig den Menschen das Miteinander, das Wir ist. Bedroht sehen sie es primär durch rasches und unkontrolliertes Wachstum. Die Frage, ob man Migrantin oder Schweizer ist, ist ihnen weniger wichtig als die Frage, ob man dazugehören will. Mit dem Programm «Neues Wir» möchte die EKM einen Beitrag leisten, damit sich alle, ungeachtet ihrer Herkunft, dazugehörig fühlen. Nur so wird die Schweiz in der Lage sein, die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu meistern.



Walter Leimgruber
Präsident der Eidgenössischen Migrationskommission EKM

# Auf dem Weg zu einem neuen Wir: Die Schweiz als eine von Migration geprägte Gesellschaft

*Es sollte ein denkwürdiges Jahr werden: 2020 jährte sich die Einsetzung der Vorgängerkommission der EKM, der «Eidgenössischen Kommission für das Ausländerproblem EKA» zum 50. Mal. Verschiedene Aktivitäten waren zur Feier dieses Jubiläums geplant: die Lancierung eines neuen Förderprogramms mit einer Auftaktveranstaltung, die festliche Begehung des 50. Geburtstags mit einem speziellen Programm, eine Podcast-Serie zur Schweizer Migrationsgeschichte und eine Sonderausgabe von «terra cognita». 2020 wurde denn auch ein denkwürdiges Jahr – allerdings völlig anders als vorgesehen. Das Virus wirbelte alle Pläne durcheinander, Veranstaltungen mussten abgesagt oder verschoben werden. Der Start in die neue Legislatur mit der neu zusammengesetzten Kommission gestaltete sich nicht einfach. Dennoch konnte im Rückblick erstaunlich vieles realisiert werden.*

## 50 JAHRE EIDGENÖSSISCHE MIGRATIONSKOMMISSION

Am Sonntagabend des 7. Juni 1970 stand die politische und wirtschaftliche Elite der Schweiz unter Schock. Bei einer Rekordbeteiligung von 74 Prozent hatten 46 Prozent der Stimmberechtigten dem Anliegen der «Schwarzenbach-Initiative» zugestimmt. Bundesrat und Wirtschaftsvertreter, die der Stimmbevölkerung ein Nein empfohlen hatten, waren trotz Ablehnung der Vorlage von der Wucht des Abstimmungsresultats überrascht. Es war offensichtlich, dass in der Bevölkerung ein «Unbehagen» bezüglich des «Überfremdungsproblems» bestand. Was aber tun?

An seiner Sitzung vom 15. Juli 1970 setzte der Bundesrat auf ein bewährtes helvetisches Instrument: die Einsetzung einer ausserparlamentarischen Kommission. Die «permanente Konsultativkommission zur Behandlung des Überfremdungsproblems» wurde beauftragt, «die von der Schweiz befolgte Einwanderungspolitik zu überprüfen und alle Fragen zu behandeln, die sich aus der Anwesenheit einer grossen Zahl von Ausländerinnen und Ausländern in der Schweiz unter demografischen, sozialen, politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Gesichtspunkten ergeben».

An ihrer konstituierenden Sitzung vom 11. Dezember 1970 entschied die Kommission auf Antrag der kirchlichen Vertreter, den Begriff «Überfremdungsproblem» im Namen der Kommission mit «Ausländerproblem» zu ersetzen. Dass dies zu damaliger Zeit ein mutiger Entscheid war, lässt sich aus heutiger Sicht nur erahnen – dennoch sollte es noch mehrere Jahrzehnte dauern, bis das «Problem» in «Fragen» umgewandelt und schliesslich auch diese fallen gelassen wurden. In der Folge widmete sich die Kommission den vielfältigen Themenbereichen, die sich aus ihrem Mandat ergaben und das bis heute im Wesentlichen gleichgeblieben ist. Sie setzte sich über Jahre und Jahrzehnte hinweg dafür ein, dass 1998 eine gesetzliche Grundlage für die Förderung der Integration von Ausländerinnen und Ausländern durch den Bund geschaffen wurde. Heute agiert die Eidgenössische Migrationskommission EKM – Ende 2007 wurde die damalige EKA mit der Eidgenössischen Kommission für Flüchtlingsfragen EKF zusammengelegt – als eine Art Thinktank, die sich umfassend allen Fragen rund um Migration widmet.

Zum Anlass der 50-jährigen Geschichte warf die EKM sowohl einen Blick zurück als auch einen Blick nach vorne. Eine Chronik zu Diskursen über das Fremde, eine Sonderausgabe von t*erra cognita* und eine Podcastserie mit Begegnungen zwischen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie Fachleuten zur Migrationsgeschichte der Schweiz konnten realisiert werden. Die Serie stiess auf ein grosses positives Echo und wurde sogar von einer Fachhochschule als Lernmodul für Studierende in den Unterricht integriert. Hingegen musste die Jubiläumsveranstaltung vom November auf den 23. Juni 2021 verschoben werden.

## NEUES LEGISLATURPROGRAMM UND AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE AUF DEN MIGRATIONSBEREICH

Die Kommission traf sich in ihrer neuen Zusammensetzung an vier Tagen. Eine der Sitzungen fiel dem Lockdown zum Opfer, zwei Sitzungen konnten regulär durchgeführt werden, und die Dezember-Sitzung fand online statt. An ihrer ersten Sitzung im Februar diskutierte die Kommission die Schwerpunkte ihres Legislaturprogramms unter dem Oberthema «Das neue Wir: die Schweiz als eine von Migration geprägte Gesellschaft». 2021 will sich die EKM dem Themenkomplex «Chancengleichheit, Chancengerechtigkeit, Diversität und Geschlechterrollen» mit spezifischem Fokus auf Bildung widmen. 2022 sollen Fragen rund um «Mobilität, Umwelt und Raumnutzung» diskutiert werden und 2023 schliesslich wird es um «Repräsentation und Information mit Blick auf die Realitäten der Migrationsgesellschaft» gehen.

Die Auswirkungen der Pandemie auf spezifische Gruppen von Migrantinnen und Migranten war eines der Themen, das die Kommission auch ausserhalb der regulären Sitzungen beschäftigte. Aufgrund der Rückmeldungen mehrerer Mitglieder konnte eine Auslegeordnung erstellt werden, die die wichtigsten Problemfelder skizzierte. Das Papier dient als Grundlage für das weitere Beobachten der Auswirkungen der Krise im Migrationsbereich. Eine Sonderausgabe von *terra cognita,* die im Frühjahr 2021 erscheint, wird sich dieser Thematik widmen.

## NEUES WIR: LANCIERUNG EINES FÖRDERPROGRAMMS

Zum 50. Geburtstag lancierte die EKM ein Förderprogramm, das auf ein neues Verständnis von «Wir» hinarbeiten will. Die Kommission trägt dabei den veränderten gesellschaftlichen Realitäten der Schweiz als Migrationsgesellschaft Rechnung: Knapp die Hälfte der Schweizer Bevölkerung verfügt über einen Migrationshintergrund; in den Städten, Agglomerationen und Dörfern des Landes wird tagtäglich Vielfalt gelebt – mit allen Herausforderungen und Chancen. Öffentliche Diskurse, Bilder, Geschichten und Räume sind jedoch oft geprägt von stereotypen Schablonen von «Wir und die Anderen». Dies kann zu Polarisierung und zu Ausschluss führen. Eine Demokratie ist aus Sicht der Kommission aber auf eine vielstimmige öffentliche Kultur angewiesen, die Zugehörigkeit und Anerkennung für die gesamte Bevölkerung ermöglicht. Das neue Programm soll partizipative Projekte fördern, die Diskurse, Bilder, Geschichten und Räume von «Wir und die Anderen» hinterfragen und Alternativen dazu entwickeln – hin zur Stärkung kultureller Teilhabe, sozialer Kohäsion und einem vielstimmigen «Neuen Wir».

Der Lancierungsevent Anfang Juni musste leider abgesagt werden, doch auf die Eingabefrist vom 15. September wurde eine Vielzahl von spannenden Projekten eingereicht. Die Projekte versprechen jene Wege zu gehen, die einem neuen Wir verpflichtet sind. Ein wichtiger Schritt konnte ausserdem getan werden, indem die mit der Förderung von Projekten an der Schnittstelle von Kultur und Integration befassten Institutionen wie das Bundesamt für Kultur BAK, die Pro Helvetia sowie das Staatssekretariat für Migration SEM entschieden, gemeinsame Aktivitäten etwa im Bereich des fachlichen Austauschs anzugehen. Entsprechende Arbeiten sind bereits für das Jahr 2021 vorgesehen.

## BEGRENZUNGSINITIATIVE UND POSITIONIERUNG DER EKM

Es war sozusagen eine Ironie der Geschichte, dass im Jahr des 50-jährigen Bestehens der Kommission erneut eine Abstimmung über eine Initiative zur Begrenzung der Einwanderung stattfand. Die EKM nahm diese Initiative zum Anlass, ein Positionspapier dazu zu verfassen. In diesem Papier zeigte sie auf, worum es der Volksinitiative «Für eine massvolle Zuwanderung (Begrenzungsinitiative)» ging, was auf dem Spiel steht und welches die Herausforderungen sind, denen sich die Schweiz in Zukunft zu stellen hat. Die Kommission betonte dabei, dass es an der Zeit sei, dass die Schweiz ein neues Selbstverständnis entwickle. Um Antworten auf die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen zu finden, ginge es jedoch nicht an, von einer Gesellschaft von «uns» und «den anderen» auszugehen. Um die Zukunft zu gestalten, brauche das Land die Kräfte aller – auch jener, die keinen roten Pass besitzen, de facto aber längst Schweizerinnen und Schweizer sind.

## ZUGANG VON GEFLÜCHTETEN ZU HOCHSCHULEN

In den vergangenen Jahren haben sich verschiedene Initiativen gebildet, die darauf hinzielen, Geflüchteten den Hochschulzugang und somit auch ihren Integrationsprozess zu erleichtern. Um den Austausch und die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure aus den verschiedenen involvierten Bereichen zu verbessern und den Handlungsbedarf zu eruieren, lud die EKM zu einem runden Tisch ein. Dabei zeigte sich: Es braucht wirkungsvolle Massnahmen, welche die Stärken von Geflüchteten nutzen, ein klares politisches Bekenntnis und gut koordinierte Prozesse.

## ASYLPOLITIK: POSITIONSPAPIER ZU ENTWICKLUNGEN AUF EUROPÄISCHER EBENE

Mit dem Bekanntwerden der Zustände im Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos rückten die Schwachstellen des aktuellen europäischen Asylsystems ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Die EKM, die sich seit vielen Jahren auch mit den Mängeln dieses Systems auseinandersetzt, nahm deshalb mit Interesse das von der Europäischen Kommission im September vorgelegte Paket für eine neue Migrations- und Asylpolitik zur Kenntnis. In ihrem Positionspapier «Ein neuer Rahmen für eine europäische Migrations- und Asylpolitik: grosse Investition – grosse Verantwortung für die Schweiz» empfahl die EKM, dass sich die Schweiz in allen Gremien, in denen sie die europäische Migrations- und Asylpolitik mitgestalten kann, dezidiert für den Schutz und die Würde von Vertriebenen einsetzt.

# Integrationsförderung der EKM

*Trotz der Unsicherheiten und Planungsschwierigkeiten im Jahr 2020 kann die Integrationsförderung der Eidgenössischen Migrationskommission EKM auf ein reiches Jahr an neuen Projekten und anregenden Begegnungen zurückblicken. Das Programm «Neues Wir» verzeichnete einen grossen Erfolg: Auf die erste Projektausschreibung hin reichten 90 Institutionen oder Personen einen Finanzierungsantrag ein. Gleichzeitig wurden die Aktivitäten der Programme «Periurban» und «Citoyenneté» weitergeführt, was den beteiligten Akteurinnen und Akteuren ermöglichte, sich zu treffen und Strategien auszuarbeiten.*

## CITOYENNETÉ – MITREDEN, MITGESTALTEN, MITENTSCHEIDEN

Das Programm «Citoyenneté – mitreden, mitgestalten, mitentscheiden» will möglichst breiten Bevölkerungskreisen ermöglichen, sich nachhaltig im öffentlichen Leben einzubringen. Das Programm fördert deshalb die politische Partizipation im Sinne eines Engagements für die Mitgestaltung der Gesellschaft und ihren Strukturen. Um dieses Ziel zu erreichen, ermutigt und unterstützt die EKM innovative Projekte, die neue Wege der Partizipation erkunden.

2020 wurden im Rahmen des Programms «Citoyenneté» 28 Finanzierungsanträge gestellt. Am Ende des Berichtsjahrs hatten zehn Projekte einen positiven Bescheid erhalten, eine Anfrage war noch in Bearbeitung.

Eine der Aufgaben der EKM besteht darin, mittels ihrer Förderprogramme den Austausch und den Wissenstransfer zwischen den Projekttragenden sicherzustellen. 2020 fand zum dritten Mal die «Werkstatt der Citoyenneté» statt, diesmal zum Thema der Verstetigung. Im Zentrum stand die Frage: Wie kann die Citoyenneté nachhaltig gefördert werden? Da die Antwort auf diese Frage von allen am Programm beteiligten Akteurinnen und Akteuren gemeinsam entwickelt werden sollte, beschloss die Programmleitung, die Werkstatt einem breiten Publikum zu öffnen. Mehr als 100 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Sie ermöglichte es den Projekttragenden, sich mit Stiftungsvertretern, Bundesstellen sowie lokalen und kantonalen Verantwortlichen aus dem Integrationsbereich auszutauschen.

## NEUES WIR – KULTUR, MIGRATION, TEILHABE

Im Jubiläumsjahr 2020 lancierte die EKM ein neues Schwerpunktprogramm, das die kulturelle Teilhabe in der Migrationsgesellschaft Schweiz fördert. Die EKM adressiert damit den Bedarf an Projekten, die öffentliche Bilder, Geschichten, Räume und Debatten einer vielstimmigen Schweiz sichtbar machen und den Zugang zur kulturellen Praxis für die gesamte Bevölkerung stärken.

Natürlich machte das Corona-Jahr auch vor der Lancierung des Jubiläumsprogramms nicht halt. Die lang ersehnte feierliche Auftaktveranstaltung mit Workshops, fachlichen Inputs und künstlerischen Beiträgen musste leider abgesagt werden. Nichtsdestotrotz wurden bis am 15. September 2020 sage und schreibe 90 Projekte eingereicht. Nach einem sorgfältigen Auswahlverfahren konnten bis Ende 2020 zwölf Projekte unterstützt werden, acht weitere Projekte wurden positiv beurteilt, sind aber noch in Bearbeitung. 70 Projekte mussten leider abgelehnt werden. Die breite Palette an unterstützten und eingegebenen Projekten macht deutlich: Der Bedarf an Projekten, die an der Schnittstelle zwischen der Kultur- und der Integrationsförderung angesiedelt sind, ist gross. Gleichzeitig existiert in diesem Feld ein breites Potenzial an Ideen und interessierten Trägerschaften.

Um die Förderpraxis an der Schnittstelle zwischen Integration und Kultur zu optimieren und das Feld der kulturellen Teilhabe in der Migrationsgesellschaft Schweiz mittelfristig zu stärken, hat die EKM zusammen mit dem Staatssekretariat für Migration SEM und dem Bundesamt für Kultur BAK eine Vereinbarung getroffen. Bis 2023 wird diese Herausforderung mit weiteren Schlüsselakteuren wie der Kulturstiftung Pro Helvetia, den Kantonen, den Gemeinden und den Stiftungen im Rahmen einer interinstitutionellen Zusammenarbeit angegangen. Nicht zuletzt ist es aber auch wichtig, den Kompetenzaufbau bei Projektträgerschaften selbst zu stärken, damit die Ansätze der kulturellen Teilhabe in der Migrationsgesellschaft weiterentwickelt werden können. Als erste Massnahme wurden fünf Video-Inputs realisiert, in denen Expertinnen und Experten ihre Sicht auf die kulturelle Teilhabe in der Migrationsgesellschaft und damit auch die Ziele des Programms vermitteln.

Nach einem gelungenen Start des Programms freuen wir uns nun, die angestossenen Prozesse in der Projektförderung, im Kompetenzaufbau und in der institutionellen Förderpraxis weiterzuführen.

## PERIURBAN – ZUSAMMENLEBEN IM LÄNDLICHEN RAUM

Auch für das Programm «Periurban» und seine Projekte entwickelte sich das Jahr 2020 anders als gedacht: Die Regionen konnten zahlreiche Aktivitäten wie niederschwellige Deutschangebote, Repair-Cafés, soziokulturelle Veranstaltungen sowie Kinder- und Jugendangebote Corona-bedingt nicht durchführen. Dennoch hatten die Projektleitenden einiges zu tun – sei dies mit Beratung, mit Verstetigungsarbeiten zur Verankerung ihres Projekts oder dem Aufgleisen Corona-konformer Alternativen. Für die Zielgruppen waren gewisse Absagen schwer zu ertragen; insbesondere bei niederschwelligen Angeboten wie dem Café Wortschatz in der Region Thal, wo viele Freiwillige Deutsch in Kleingruppen unterrichteten und daneben eine Kinderbetreuung angeboten wurde. Nun waren die Familien wieder auf sich gestellt.

Welche Folgen dieser Stillstand auf die Wiederaufnahme von Präsenzveranstaltungen haben wird, kann im Moment noch nicht abgeschätzt werden. Die Projektleitenden versuchen, dies so gut wie möglich abzufedern, indem sie den Kontakt zu den Zielgruppen und zu den Engagierten in anderen Formen aufrechterhalten.

Auch auf der Programmebene hatte die Pandemie direkten Einfluss: Der ursprünglich auf zwei Tage geplante Erfahrungsaustausch im Juni musste auf Oktober verschoben und auf eine halbtägige Veranstaltung gekürzt werden. Die geplante «tour de région», die den Teilnehmenden den Besuch der konkreten Teilprojekten von «Landschaf(f)t Zusammenleben» in der Region Sursee-Mittelland ermöglicht hätte, musste abgesagt werden. Eine Busfahrt mit rund 20 Personen war leider nicht möglich.

Der letzte Erfahrungsaustausch von Periurban widmete sich dem Themenfeld der «Lernenden Region». Die Veranstaltung wurde mit einem Input-Referat von Prof. Christine Seidler zum Thema «Stadt- und Gemeindeentwicklung im Wandel: mit Netzwerken führen» eröffnet, welches die gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen für die ländlichen Regionen eindrücklich darstellte. Besonderes Augenmerk lag auf den raumplanerischen Gegebenheiten – Stichwort zunehmender Leerwohnungsbestand – und möglichen Steuerungsprozessen, bei denen die Partizipation der Bevölkerung eine wichtige Rolle spielt. (Die Präsentation kann auf der Programmwebseite nachgelesen oder heruntergeladen werden.) Die anschliessende Diskussion war sehr angeregt und die anwesenden Lokalpolitikerinnen und -politiker sahen ihre persönlichen Erfahrungen in vielen der im Referat dargestellten Aspekte bestätigt.

In Gruppenarbeiten reflektierten die Vertreterinnen und Vertreter der Periurbanprojekte die Lernprozesse ihrer Regionen in den letzten Jahren und wie die Rahmenbedingungen für die «Lernende Region» unterstützend gestaltet werden könnten. Das anschliessende gemeinsame Essen bot den Beteiligten Raum für den informellen Austausch und die Kontaktpflege.

**www.periurban.ch**

| Laufzeit | Betrag | Schwerpunkt | Kanton | Projektname | Trägerschaft |
|---|---|---|---|---|---|
| 2020–2023 | 150’000.– | Citoyenneté | CH | Evaluation des Programms «Citoyenneté» | Eidgenössische Migrations-kommission EKM |
| 2019–2022 | 40’000.– | Citoyenneté | D-CH | Stimmen der Geflüchteten: Partizipation für Integration | NCBI Schweiz |
| 2020 | 18’000.– | Citoyenneté | ZH | Vereint euch! | Verein Radio Lora |
| 2020–2021 | 80’000.– | Citoyenneté | BE | Zugewanderte Eltern partizipieren in der Schule | Pädagogische Hochschule Bern |
| 2020–2022 | 80’000.– | Citoyenneté | BE | Plattform für eine Demo-kratisierung der Demokratie im städtischen Raum | Wir alle sind Bern |
| 2019–2020 | 23’000.– | Citoyenneté | LU | Migrant*innenparlament Kt. Luzern | Gina Aschwanden |
| 2020–2022 | 150’000.– | Citoyenneté | SG | MOBILE | Fachhochschule St. Gallen |
| 2020–2021 | 46’000.– | Citoyenneté | CH | «How did you made it that far?!» | Diaspora TV Switzerland |
| 2020–2021 | 21’050.– | Citoyenneté | BE | Partizipative Erarbeitung von kommunalen Integrationskonzepten | Stadt Nidau |
| 2020–2021 | 80’000.– | Citoyenneté | VD | Élections 2021 | Bureau lausannois pour les immigrés – BLI |
| 2020–2023 | 190’000.– | Citoyenneté | VD, FR, GE, NE | La voix de la Diversité Phase II | Albinfo.ch |
| 2020–2022 | 36’000.– | Citoyenneté | BS, BL | Migrant*innensession Basel Phase II | Verein Mitstimme |
| 2021 | 45’000.– | Citoyenneté | ZH | Fokusmonat zu zivilgesellschaft-lichem Engagement | Urban Equipe |
| 2021–2023 | 80’000.– | Citoyenneté | CH | Mitreden in der Gesellschaft | Verein Femmes-Tische und Männer-Tische |
| 2020–2024 | 280’000.– | Citoyenneté | CH | Tour de #NouvelleSuisse | Institut Neue Schweiz |
| 2021–2023 | 80’000.– | Neues Wir | BE | Kunda | Claire Vionnet |
| 2021 | 50’000.– | Neues Wir | GE | Polyphonies dans la ville | Collectif Migrations Sonores |
| 2021–2023 | 85’000.– | Neues Wir | TI | Avanti, avanti migranti! | Associazione Geamondo |
| 2021–2022 | 70’000.– | Neues Wir | BE, LU | Ohren auf Reisen | Zuhören Schweiz |
| 2020–2022 | 50’000.– | Neues Wir | AG, SG, TG, ZH | Kids in Dance | Kids in Dance |
| 2021–2022 | 90’000.– | Neues Wir | CH | S.H.I.F.T. | Nyat Forum |
| 2021–2022 | 80’000.– | Neues Wir | CH | Blackbox | Experi Theater Zürich |
| 2020–2021 | 43’000.– | Neues Wir | CH | Jeu des Mille et une langues | Interbiblio |
| 2021–2022 | 46’000.– | Neues Wir | BE, LU, ZH | WE stand UP! | Lucify.ch |
| 2021–2022 | 80’000.– | Neues Wir | FR | La Saint-Nic avec tous | Haute école de travail social Fribourg |
| 2020–2022 | 60’000.– | Neues Wir | ZH | Community – Ein Haus für viele | Theaterhaus Gessnerallee |
| 2020–2022 | 75’000.– | Neues Wir | D-CH | Die erste postmigrantische Late-Night-Show der Schweiz | Verein Moumouni/Gültekin |
| 2021 | 50’000.– | Periurban | AG | Impuls Zusammenleben (Verlängerung) | Aargau Süd Impuls |

**CHF 2’178’050.–**

# 50 Jahre Eidgenössische Migrationskommission – ein denkwürdiges Jahr in vielerlei Hinsicht

*2020 plante die EKM zu ihrem 50-jährigen Bestehen verschiedenste Aktivitäten. Ziel war es, einerseits einen Blick zurückzuwerfen und andererseits sich an die grossen Zukunftsfragen zu wagen: Welchen Weg hat die Schweiz zurückgelegt, wo stehen wir heute und wohin führt die Migrationspolitik der Zukunft? Vorgesehen waren rege Austausche mit unterschiedlichsten Beteiligten und Interessierten aus dem Migrationsbereich, spannende Diskussionen und festliche Veranstaltungen. Die Corona-Krise zwang uns jedoch von einem Tag auf den anderen, die Kommunikation nach aussen und nach innen fast ausschliesslich online zu gestalten. Der Austausch musste über Skype, Zoom, Webex, Mail, Chat oder Telefon gesucht werden. Viele der Aktivitäten konnten trotz neuer Umstände realisiert werden. Zum Opfer fiel die Gelegenheit zum gemeinsamen Feiern.*

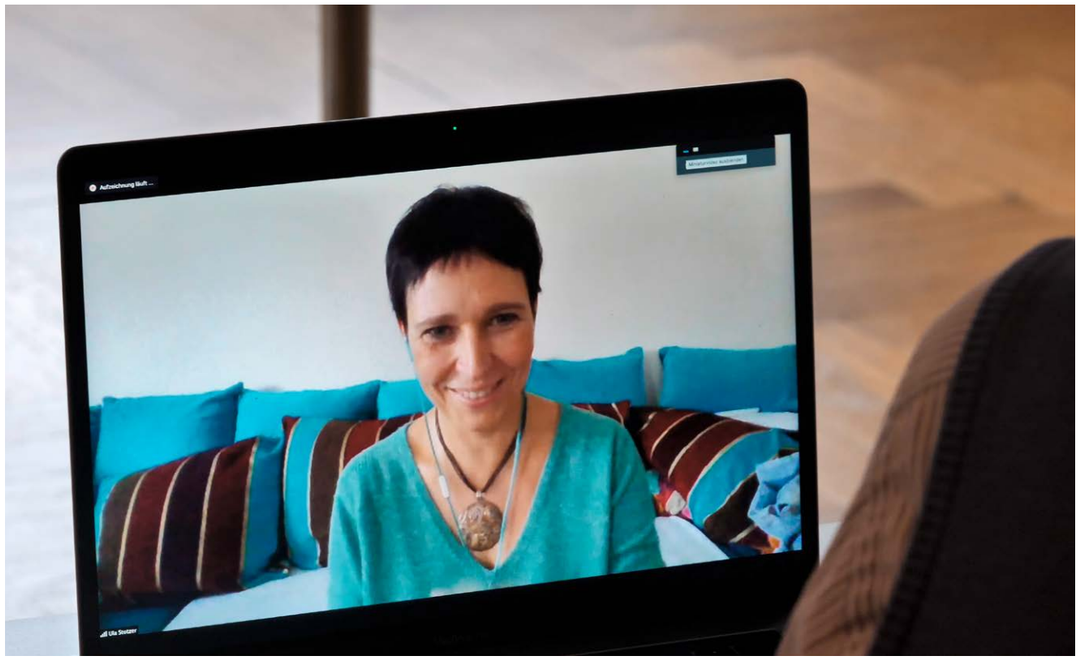


Im Jahr 2020 fokussierte sich die Kommission auf das migrationspolitische Geschehen der letzten 50 Jahre, die Rolle und die Entwicklungen der EKM sowie die Zukunft der Migrationsgesellschaft Schweiz. Aufgrund der Corona-Krise mussten die erarbeiteten Inhalte und Fragestellungen in digitalen Gefässen kommuniziert werden. So realisierte die Kommission im Frühjahr eine Chronik zu den Diskursen über das Fremde in den letzten 50 Jahren. Um den persönlichen Erzählungen Gewicht zu geben, entwickelte sie eine Podcast-Reihe mit Begegnungen zur Schweizer Migrationsgeschichte. Zudem lancierte sie ein neues Integrationsförderprogramm mit dem sprechenden Titel «Neues Wir». Aufschlussreiche Informationen zur aktuellen Einbürgerungspraxis in den verschiedenen Gemeinden geben neu publizierte interaktive Karten und Tabellen. Zum Weltflüchtlingstag realisierte die EKM gemeinsam mit den Partnerorganisationen das digitale Lehrmittel «FLUCHT». Sie publizierte ein Video, das die Geschichte und die Rolle der EKM der Öffentlichkeit näherbringt, und die Jubiläums-Sonderausgabe von *terra cognita.* 2020 gab die EKM ausserdem eine etwas andere Studie heraus. Der Blickwinkel war diesmal nicht auf die Zugezogenen gerichtet, sondern auf die ansässige Bevölkerung und ihre Befindlichkeit gegenüber Wandel und Migration. Zwei Präsenzveranstaltungen mussten leider verschoben werden.

## WIR SIND HIER: 50 JAHRE SCHWEIZER MIGRATIONSHINTERGRUND – BEGEGNUNGEN IN NEUN STATIONEN

«Wir sind hier» lässt den Schweizer Migrationshintergrund für einmal in den Vordergrund treten. In neun Podcasts behandelt die EKM die Kernthemen der schweizerischen Migrationsgeschichte der letzten 50 Jahre. Mit Interviews und Erzählungen mit und von spannenden Zeitzeuginnen und -zeugen sowie Fachleuten der vergangenen Epochen und der Gegenwart wird aufgezeigt, welchen Weg die Schweiz als Migrationsgesellschaft zurückgelegt hat. Ziel ist es, Wissen zu vermitteln und die Reflexion anzuregen: Was war und ist das Potenzial der Migration, welches sind die Probleme, Ängste und Herausforderungen? Wie hat sich unsere Gesellschaft verändert in Bezug auf Zusammensetzung und Bilder der Zugewanderten und der Aufnahmegesellschaft? Welche Stereotypen werden weitergegeben, welche Diskurse bestimmen Wahrnehmung und Realität, und wie finden wir zu einem «Neuen Wir»? Die Diskussionen und Erzählungen entwickeln sich in einem intergenerationellen Dialog und stellen so einen direkten Bezug zur Gegenwart her. Untermalt werden die Diskussionen und Selbsterzählungen durch Musik und Audio-Archivaufnahmen.

**Mehr Informationen auf der Website der EKM: www.ekm.admin.ch**



## AUF DER SUCHE NACH DEM «NEUEN WIR» – LANCIERUNG EINES NEUEN FÖRDERPROGRAMMS

Ein neues Programm ruft auch nach einer angepassten und massgeschneiderten Kommunikation. Mit einem animierten Visual, das den Wandel zum «Neuen Wir» versinnbildlicht, mit Flyern, Plakaten, einer vertieften Dokumentation auf der Website und Videoinputs von Fachpersonen gelangte die EKM an die Partnerorganisationen im Kultur- und Integrationsbereich sowie an mögliche Projekttragende.

## «MIT- UND NEBENEINANDER IN SCHWEIZER GEMEINDEN – WIE MIGRATION VON DER ANSÄSSIGEN BEVÖLKERUNG WAHRGENOMMEN WIRD»

Die Studie ging der Frage nach, wie die ansässigen Menschen in der Schweiz migrationsbedingte Veränderungen etwa am Wohnort, bei der Arbeit oder in der Öffentlichkeit wahrnehmen. Rund 45 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner der Schweiz leben heute in Agglomerationen. Dort sind die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte am deutlichsten erkenn- und spürbar. Im Rahmen der Studie wurden daher acht Gemeinden aufgesucht. Die Studie zeichnet ein vielfältiges Bild der Befindlichkeiten: Rasante Veränderungen rufen Abwehrreaktionen hervor. Doch sind sich die Menschen sowohl der positiven wie auch der negativen Aspekte des Wandels bewusst. Die Zuwanderung wird als Teil des gesellschaftlichen Wandels wahrgenommen. Es ist jedoch nicht die Migration für sich, die Angst bereitet, sondern Begleiterscheinungen von Wachstum: starke Bautätigkeit, wachsende Verkehrsbelastung oder befürchtete Verarmung des Soziallebens.

**Mehr Informationen auf der Website der EKM: www.ekm.admin.ch**

## DIE ERFOLGREICHE WANDERAUSSTELLUNG «FLUCHT» GEHT ONLINE

Die Ausstellung «FLUCHT» beendete im Januar 2020 ihre letzte Station in St. Gallen. Gemeinsam mit dem Departement für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, dem UNHCR und dem Staatssekretariat für Migration SEM entwickelte die EKM eine Online-Version. Seit Juni 2020 steht «FLUCHT» mit all seinen Inhalten online zur Verfügung und lädt zum virtuellen Rundgang ein. Das digitale Lehrmittel gibt jungen Menschen die Möglichkeit – auch in der Corona-Krise – die verschiedenen Stationen einer Flucht kennenzulernen und so das komplexe Thema Flucht und Asyl besser zu verstehen. Das Online-Tool gibt es auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.

**Mehr Informationen auf der Website der Ausstellung «FLUCHT»: www.flucht-fuir.ch**

## «TERRA COGNITA»

Die Sonderausgabe von *terra cognita* ist der Suche nach dem «Neuen Wir» gewidmet. Dazu hat sie Prominente und weniger Bekannte, Philosophinnen und Historiker, Vertreterinnen und Vertreter aus Kultur, Politik und Wirtschaft, Angehörige der älteren und jüngeren Generation, Freche und Bescheidene sowie Stimmen aus dem In- und Ausland zu Wort kommen lassen.

**Mehr Informationen auf der Website des *terra cognita*: www.terra-cognita.ch**

## JAHRESBERICHT 2019: MIGRATION IM FOKUS

Der Jahresbericht 2019 der EKM gibt einen Überblick über die wichtigsten Tätigkeiten und Veröffentlichungen der Kommission im Laufe des Jahres.

# Eidgenössische Migrationskommission

(am 31.12.2020)

## MITGLIEDER

*Walter Leimgruber,* Vorsteher des Seminars für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie, Universität Basel, Präsident
*Elham Manea,* Privatdozentin für Politikwissenschaften, Universität Zürich, Vizepräsidentin
*Etienne Piguet,* Professor für Humangeografie, Universität Neuenburg, Vizepräsident

*Veronica Almedom,* Expertin, Kommunikationsspezialistin
*Ana Caldeira Tognola,* Expertin, Migrationsgesellschaft Schweiz
*Anna Celio-Panzeri,* Vertreterin Schweizerischer Gemeindeverband SGV und Schweizerischer Verband der Bürgergemeinden und Korporationen SVBK
*Nicolas Galladé,* Vertreter Schweizerischer Städteverband SSV
*Hilmi Gashi,* Vertreter Gewerkschaft Unia
*Mohomodou Houssouba,* Experte, Schriftsteller, Literatur- und Sprachwissenschaftler
*Jean-Claude Huot,* Vertreter Schweizerische Bischofskonferenz SBK
*Mano Khalil,* Experte, Filmemacher
*Dieter Kläy,* Vertreter Schweizerischer Gewerbeverband sgv
*Albana Krasniqi Malaj,* Expertin, Erwachsenenbildnerin
*Thomas Kunz,* Experte in Asylfragen
*Andrea Lanfranchi,* Experte in Bildungsfragen
*Inés Mateos,* Expertin in Bildung und Diversität
*Peter Meier,* Vertreter Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH
*Gaetana Restivo,* Expertin, Migrationsgesellschaft Schweiz
*Camila Rezende de Sousa,* Expertin, Beratung und Betreuung
*Michael Schneider,* Vertreter Vereinigung der kantonalen Migrationsämter VKM
*Daniela Sebeledi,* Vertreterin Schweizerische Konferenz der Fachstellen für Integration KoFI
*Iris Seidler-Garot,* Expertin Stadtentwicklung
*Christoph Sigrist,* Vertreter der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS
*Antonio Simona,* Experte für Asylfragen
*Sibylle Stolz Niederberger,* Vertreterin der Konferenz der kantonalen und kommunalen Integrationsdelegierten KID
*Mariano Tschuor,* Experte in Medienfragen
*Barbara von Rütte,* Expertin für Migrationsrecht und Menschenrechte
*Simon Wey,* Vertreter Schweizerischer Arbeitgeberverband SAV

## SEKRETARIAT

*Simone Prodolliet,* Geschäftsführerin
*Sibylle Siegwart,* stellvertretende Geschäftsführerin und Informationsverantwortliche
*Pascale Steiner,* wissenschaftliche Mitarbeiterin Grundlagen Migrationspolitik
*Elodie Morand,* wissenschaftliche Mitarbeiterin Modellvorhaben Integration
*Rohit Jain,* wissenschaftlicher Mitarbeiter Modellvorhaben Integration
*Kaja Gebremariam,* Projektleiterin Kommunikation
*Sylvie Lupi,* Sachbearbeiterin, Lektorat
*Daniel Ispir,* Lernender

Eidgenössische Migrationskommission EKM
Quellenweg 6, 3003 Bern-Wabern
ekm@ekm.admin.ch, Tel. +41 58 465 91 16